

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort am 15. Sonntag nach Trinitatis steht im Evangelium des Matthäus im 6. Kapitel, in den Versen 25 bis 34 und handelt vom Schätzesammeln und Sorgen

Vom Schätzesammeln und Sorgen

25 Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?

27 Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?

31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr all dessen bedürft.

33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß jeder Tag seine eigene Plage hat.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 *Einleitung: Wir machen uns Sorgen und haben Sorgen*

3 **Sorget nicht! Das ist leichter gesagt als getan. Wie gerne**
4 **würden wir dieser Einladung, dieser Aufforderung folgen. Denn**
5 **das haben viele von uns schon erfahren: Sorgen holen uns ein-**
6 **fach ein. Sorgen machen unser Leben klein. Einer hat einmal**
7 **gesagt: »Sorgen sind die Daumenschrauben des Teufels«.**
8 **Wenn die uns mal wieder im Griff haben, dann wird es eng.**

9 **Vorzugsweise kommen die Sorgen bei manchen – so auch**
10 **bei mir – nachts, wenn ich aufwache und nicht wieder einschla-**
11 **fen kann. Wenn dann das Sorgenkarussell Fahrt aufnimmt,**
12 **dann muss ich wirklich aufpassen. ---**

13 **Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass die deutsche Spra-**
14 **che sagt: ich mache mir Sorgen. Ich mache mir die Sorgen**
15 **auch selber.**

16 **Aber ganz abgesehen davon, scheint es Menschen zu ge-**
17 **ben, die darauf spezialisiert sind, sich Sorgen zu machen. Sie**
18 **scheinen eine Grundbegabung zu haben, aus allem eine Sorge**
19 **zu machen.**

20 **Dann haben wir die Sorgen. Sie sind manchmal wie ein**
21 **Schatz, den wir hüten.**

22 **Wir machen uns Sorgen und haben sie dann.**

23 *1. Was im Umgang mit den Sorgen nicht hilfreich ist*

24 **Ein Leben ohne Sorgen ist eine Illusion. Aber ein Leben, in**
25 **dem uns die Sorgen nicht beherrschen, das ist es, was Jesus**
26 **uns zeigen will.**

27 **Es hilft ja nicht, wenn wir die Sorgen nur verdrängen.**

28 **Es hilft auch nicht, wenn wir sie mit Alkohol hinunterspülen.**
29 **Auch hilft es nicht, wenn wir sie in uns im wahr-**
30 **sten Sinne des Wortes hineinfressen.**

31 **Es führt auch nicht wirklich weiter, wenn wir uns immer**

mehr absichern, um den Sorgen zuvorzukommen. – Da gibt es eine ganze Reihe von sehr ungesunden Möglichkeiten, mit den Sorgen umzugehen.

2. Der Weg Jesu: Zuerst!

Jesus weist uns einen anderen Weg. Er zeigt uns, wie wir Sorgen loswerden können.

Das Schlüsselwort: Zuerst! Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes.

Haben Sie beim Zuknöpfen der Jacke oder des Hemdes den ersten Knopf schon einmal falsch geknöpft? Man knöpft dann den Rest bis nach unten und merkt am Ende: es geht nicht auf. Wenn der erste Knopf falsch gesetzt ist, dann wird alles andere schief. Der Anfang muss richtig sein.

Deshalb sagt Jesus: Als erstes trachtet nach dem Reich Gottes. Alles andere geschieht dann nach dem »Zufalls-Prinzip«. Es fällt euch zu. Also, all das, worum wir uns Sorgen machen, von dem sagt Jesus: es wird euch einfach zufallen. Es ist sozusagen eine Dreingabe.

Das klingt sehr gut und verheißungsvoll. Jesus wirbt mit diesen Worten um uns, dass wir seiner Einladung und Mahnung folgen: Zuerst! Trachtet nach Gottes Reich.

Wie sieht das konkret aus, nach dem Reich Gottes zu trachten?

Jesus nennt eine ganze Reihe von Beispielen. Sie stehen alle unter der Überschrift: Euer Vater im Himmel weiß, was ihr braucht. Das ist der kleine Glaube an den großen Gott und nicht der Kleinglaube, der vor allem meine Möglichkeiten im Blick hat.

Es beginnt damit, dass ich mir immer wieder neu klar mache: mein Vater im Himmel weiß, was ich brauche.

Mein Vater im Himmel sieht meine Angst zu kurz zu kommen, meine Sorgen, ob ich genug haben werde.

64 **Jesus lenkt meinen Blick auf die Vögel unter dem Himmel.**
65 **»Schau sie dir an«, sagt er zu mir. »Mach dir einfach mal klar:**
66 **sie säen nicht, sie ernten nicht. Und doch schaut dein himmli-**
67 **scher Vater nach ihnen. Ja, auch nach den Vögeln schaut er. Er**
68 **weiß, was sie brauchen und sorgt für sie«. – »Weißt du nicht«,**
69 **fragt Jesus mich, »dass du für den Vater im Himmel so viel**
70 **wertvoller und wichtiger bist!?« »Ist dir klar, dass er – wenn er**
71 **schon die Vögel so gut versorgt – dich noch viel mehr versor-**
72 **gen wird.«**

73 **Vielen Menschen fällt gerade dies so schwer: zu glauben,**
74 **dass dieser große Gott ein Interesse an ihnen hat, gerade an**
75 **ihnen. Aber genau darum geht es Jesus. So sollen wir unser**
76 **Leben verstehen. ---**

77 **Das möchte ich Ihnen heute Morgen gerne ins Herz schrei-**
78 **ben: »Der himmlische Vater sieht gerade Sie – mit Ihren Sorgen**
79 **und Nöten. Er weiß, was gerade Sie brauchen.«**

80 **Jesus macht das an einem anderen Beispiel deutlich.**

81 **Wer kann seines Lebens Länge etwas hinzufügen? Wir kön-**
82 **nen uns noch so sehr darum bemühen. Niemand kann sein Le-**
83 **ben verlängern. Wir können es kürzen. Wir können es zerstö-**
84 **ren. Aber so wenig wir uns das Leben selber geben können, so**
85 **wenig können wir es verlängern.**

86 **»Meine Zeit steht in deinen Händen« (Psalm 31, 16). So drückt**
87 **es der Psalmist aus. Welch ein Trost ist es, dies zu wissen. An-**
88 **fang und Ende meines Lebens liegen in Gottes Hand. Ich werde**
89 **also einmal nicht an irgendetwas sterben, sondern es wird der**
90 **Wille Gottes sein. ---**

91 **Ich habe von einem 30jährigen Mann gelesen, der fast von**
92 **Geburt an herzkrank ist. Viele Operationen musste er über sich**
93 **ergehen lassen. Schon oft war er an der Schwelle des Todes.**
94 **Welch eine Gelassenheit haben seine Worte ausgestrahlt, die**
95 **er in dem Interview sagte:**

96 **»Viele Dinge, die für andere so wichtig sind, sind mir nicht**
97 **so wichtig.« Und weiter: »Nein, ich habe keine Angst vor dem**
98 **Tod. Wenn ich zum Beispiel in eine Flugzeug steige und die**
99 **Menschen Angst haben vor einem möglichen Absturz, dann**
100 **denke ich: wenn es so sein soll, dann weiß es Gott. Und das**
101 **macht mich gelassen.«**

102 **Dieser Bericht hat mich beeindruckt. Dass ein schwerkran-**
103 **ker Mann sich so aufgehoben weiß beim himmlischen Vater. ---**

104 **Ein Einwand meldet sich inzwischen: »Es ist doch auch**
105 **nicht recht, wenn wir alles nur laufen lassen. Wenn wir treu**
106 **sein wollen, dann gehört es doch auch zu unseren Aufgaben,**
107 **für unsere Familie zu sorgen, für Menschen, die uns anvertraut**
108 **sind, auch für die persönliche Zukunft. Es gehört zur Haushal-**
109 **terschaft, zu einem verantwortlichen Leben auch dazu, dass**
110 **wir Vorsorge treffen.«**

111 **Das ist – so finde ich – ein berechtigter Einwand. Es ist keine**
112 **Liebe gegenüber anderen, auch nicht gegenüber mir selbst,**
113 **wenn ich alles nur laufen lasse. Nur in den Tag hineinleben,**
114 **das ist nicht die Alternative. Es ist wichtig, zum Beispiel fürs**
115 **Alter vorzudenken. Es ist wichtig, auch einen gewissen Puffer**
116 **für Unvorhergesehenes zu bilden, Rücklagen zu haben – so es**
117 **uns möglich ist. Das gehört zu einer guten Haushalterschaft.**

118 **Die Frage ist eben: wie viel sollen und müssen wir zurückle-**
119 **gen? Welche Rolle spielen solche Absicherungen in unserem**
120 **Leben? Sind sie unsere Sicherheit?**

121 **Wahrscheinlich gibt es da keine für alle gleich gültige Ant-**
122 **wort. Die Antwort liegt in dem, was Jesus in den Versen vor**
123 **unserem Text sagt: Ihr könnt nicht zwei Herren dienen. Hier**
124 **gibt es ein entweder – oder. Wenn ihr Gott dient, dann liegt eu-**
125 **re Sicherheit bei ihm. Wenn eure Sicherheit in euren Rücklagen**
126 **oder Versicherungen oder in eurem Haus liegt, dann dient ihr**
127 **eben den Rücklagen, den Versicherungen oder dem Haus.**

128 **Wir leben in einer Gesellschaft, in der wir Gefahr laufen,**
129 **übersichert zu sein. Es wird uns immer wieder eingeredet,**
130 **dass wir zu wenig hätten. Mit unseren Sorgen wird ein Riesen-**
131 **geschäft gemacht. Genau davon will Gott uns befreien. Sein**
132 **Ziel mit uns ist es, dass wir lernen loszulassen. Wir leben sonst**
133 **am Wesentlichen vorbei. ---**

134

135 **Bei einer Familie hing ein Zitat von Abraham Lincoln an der**
136 **Pinnwand: »Halte dir jeden Tag dreißig Minuten für deine Sor-**
137 **gen frei und mache in dieser Zeit ein Nickerchen.«**

138 **Ob das mit dem Nickerchen immer klappt, das sei dahinge-**
139 **stellt. Aber den Sorgen einen Raum zu geben, das ist ein guter**
140 **Tipp, und zwar einen begrenzten Raum!**

141 **Eine Frau berichtet, was ihr geholfen hat, ihre Sorgen los zu**
142 **werden.**

143 **Sie nimmt sich immer morgens Zeit, um sich ihre Sorgen**
144 **aufzuschreiben. Jede einzelne Sorge schreibt sie auf einen**
145 **kleinen Zettel. Diese Zettel wirft sie in eine Vase, die unter ei-**
146 **nem Kreuz steht. Sie wirft diese Sorgen im wahrsten Sinne des**
147 **Wortes Jesus hin. »Diese Übung hat mir wirklich geholfen,**
148 **sorgenloser zu werden!« sagt sie. ---**

149 **Die Sorgen haben einen Raum. Sie werden nicht verdrängt.**
150 **Sie werden benannt. Aber ich gebe sie dann ab. Ich werfe sie**
151 **auf Jesus, wie es der Wochenspruch sagt. »Alle eure Sorge**
152 **werft auf ihn, denn er sorgt für euch.« ---**

153 **Ich komme zum Schlüsselwort zurück: zuerst. Zuerst be-**
154 **trachte ich nicht meine Sorgen. Ich achte darauf, dass der erste**
155 **Knopf richtig sitzt!**

156 **Zuerst betrachte ich, dass der Vater im Himmel für die Vögel**
157 **sorgt – und noch viel mehr für mich; dass der Vater im Himmel**
158 **für die Lilien sorgt – und noch viel mehr für mich. Zuerst be-**
159 **trachte ich und stelle es mir vor Augen, wie Gott für mich sorgt**

160 **und welche Möglichkeiten er hat.**

161 **Dann kann ich mich meinen Sorgen zuwenden. Ich lasse sie**
162 **bewusst los. Ich »werfe sie« auf Jesus.**

163 **So trete ich ein in die Erfahrung, dass vieles andere mir zu-**
164 **fällt. Einfach so. Manche Sorgen erledigen sich von selbst. An-**
165 **dere sind immer noch da, aber sie haben einen anderen Platz in**
166 **meinem Leben. Sie sind nicht mehr so bedrohlich. Ich mache**
167 **mir keine Sorgen mehr, sondern dort, wo ich Sorgen habe, da**
168 **übe ich, diese Sorgen loszulassen, Jesus hinzulegen.**

169 **Weil dieses Prinzip gilt sagt Jesus: Darum sorgt nicht für**
170 **morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es**
171 **ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.**

172 **Das ist der Weg in die Freiheit.**

173 **Amen.**

174
175 *Kanzelsegen*

176 ***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,***
177 ***bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.***

178 ***Amen***

179

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Gottesdienst 13.9.2015 – 10.00 h

Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG Nr. 767 – Loblied 333, 1+2

Hauptlied 369, 1-3+7 – Predigtlied 361, 1-3+7 - Schlußlied 171, 1-4

vorher Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen/Begrüßung

Eingangslied Nr. 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET L: endet mit ... Herr, erbarm dich unser.

G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 333, 1+2 Danket dem Herrn...

Tagesgebet L: endet mit ... von Ewigkeit zu Ewigkeit

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch L: endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 369, 1-3+7 Wer nur den lieben Gott lässt walten...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 361, 1-3+7 Befiehl du deine Wege...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbit-
ten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

G/Orgel: das dreifache Kyrieleeison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 171, 1-4 Bewahre uns, Gott...

Abkündigungen, Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657, Mobil: 0151 22 569 123
email: info.klein@kabelbw.de

Stein, Gottesdienst 13.9.2015 – 10.00 h

Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG Nr. 767 – Loblied 333, 1+2
Hauptlied 369, 1-3+7 – Predigtlied 361, 1-3+7 - Schlußlied 171, 1-4

Informations-Tafel

455	1 - 3
767	
333	1 + 2
369	1 - 3 + 7
361	1 - 3 + 7
171	1 - 4

Schriftlesung: 1. Petrus 5, 5c-11
Predigt: Matthäus 6, 25-34

Prädikant
Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657
Mobil: 0151 22 569 123
email: info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: 1. Petrus 5, 5c-11

5 Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

8 Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.

9 Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

10 Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.

11 Ihm sei die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.